

Deutsch-französische Zusammenarbeit im grenzüberschreitenden Planungsraum

Symposium am 16.11.2007



Deutsche Gesellschaft



DGGL

für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.
Landesverband Saar-Mosel e.V.
Großwaldstraße 80
66126 Saarbrücken

Symposium: Deutsch-französische Zu- sammenarbeit im grenz- überschreitenden Planungs- raum

- 14:00 Uhr** Begrüßung und kurze Einführung
Carmen Dams, 1. Vorsitzende der
DGGL Saar-Mosel
- 14:15 Uhr** Sanierung des Betriebsgeländes
der Kokerei Marienau
Wolfgang Selke, Teamleiter
Umweltschutz, Stadtverband
Saarbrücken
Thierry Ruffenach, Projektleiter
im Büro „EnvirEauSol“, Stras-
bourg
Paul Pattay, Landschaftsarchi-
tekt, St. Ingbert
- 15:15 Uhr** Garten ohne Grenzen in Sarregue-
mines
Bruno Neiss, technischer Direktor,
Projektleiter und Oberbauleiter der
Stadt Sarreguemes a. D.
- 16:00 Uhr** Pause
- 16:30 Uhr** Aufwertung der Saar - grenzüber-
schreitendes Flussprojekt
Jean-Michel Albertus, Projekt-
koordinator, Sarreguemes
Rainer Güth, Leiter der Pla-
nungsabteilung des Amtes für
Grünanlagen, Saarbrücken



- 17:30 Uhr** INTERREG-Förderprogramme
Frédérique Seidel, Programm-
koordinatorin für INTERREG-
Programme in Metz
- 18:00 Uhr** Perspektiven und Chancen für die
Region
Diskussion
- 18:30 Uhr** Ende des Symposiums

Veranstaltungsort:

Akademie der Architektenkammer des
Saarlandes, Neumarkt 11, Saarbrücken

Thema:

Die Grenze Saarland-Lothringen bedeutet heute keine Trennung mehr. Sie ist zu einem Anlass vielfältiger Verbindungen und reger Zusammenarbeit geworden. Kulturelle und sprachliche Unterschiede sind gegenseitige Bereicherung.

Es besteht die große Chance in diesem Klima von Austausch und Verständigung auch planerische Aufgaben gemeinsam anzugehen. In der Vortragsveranstaltung wird an Hand konkreter Beispiele aufgezeigt, wie binationale Kooperation aussehen kann.

Im Fall des ehemaligen Betriebsgeländes der Kokerei Marienau liegt die 6 ha große Sanierungsfläche gleichermaßen auf deutschem und auf französischem Territorium. Der Planungsprozess der Sanierung bis hin zur Bauausführung war demzufolge nur Dank der engen Zusammenarbeit zwischen Behörden und Planern beider Länder zu realisieren.

Der grenznah gelegene „Jardin sans limites“ in Saargemünd steht beispielhaft für ein ganzes

Netz von Gärten, die in der Großregion Saar-LorLux für die bi- und trinationale Zusammenarbeit einen starken Symbolwert haben. Nur durch die Verknüpfung des Einzelprojekts mit dem Netzwerk war die Realisierung möglich. In einem Vortrag wird sein Entstehungsprozess bis hin zur Bauausführung vorgestellt.

Im dritten Beispiel wurde eine wesentliche naturräumliche Gemeinsamkeit – der Verlauf der Saar – zum Anlass für eine grenzüberschreitende Planung: In dem Flussprojekt „Aufwertung der Saar“ werden über die Grenze hinweg neue auf den Fluss bezogene Anlagen geschaffen, um die touristische Bedeutung der ganzen Region zu stärken. Auch hier erforderte der Planungsprozess eine enge Koordination der Maßnahmen auf beiden Seiten der Grenze.

Die Vernetzung der Planungsabläufe ist auch ein wesentlicher Bestandteil des neuen INTERREG-Programms in der Förderperiode 2007-2013. Wir erfahren, welche Chancen die aktuellen INTERREG-Programme für den Grenzraum beinhalten und wie durch Fördergelder die notwendige Transformation und Belebung von Landschaft und Siedlungsraum im Grenzgebiet unterstützt wird.

Wir bitten um eine kurze formlose Anmeldung per Brief, Fax oder Email (Nummern und Emailadresse siehe Fußzeile 1. Seite). Für die Veranstaltung wird kein Teilnahmebeitrag erhoben.

